

Gut ist es, dem Herrn zu danken

Nazareth, den 8.3. 2024

Lieber Herr Aschwanden und Mitglieder der Kolpingfamilie,

unserem allgemeinen Ostergruß möchte ich Ihnen noch einen besonderen Dankesgruß beilegen.

Seit Jahren unterstützen sie uns so großzügig. Ja, wir dürfen wahrnehmen, dass wir nicht allein gelassen sind. Wie immer, unser Anliegen ist, dass wir alle Kinder ob schwach, arm, oder mit anderen Probleme aufnehmen können, was natürlich vielfach auch mit extra Finanzen verbunden ist. Wir sind für alle da, natürlich fördern wir die intelligenten Schüler intensive auf anderen Wegen. Wichtig ist, dass alle zu einem offiziellen Abschluss kommen und kein Schüler vorzeitig die Schule verlässt. Für die Eltern ist eine gute Schule die größte Hilfe.

Der Gaza - Krieg bringt nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht große Probleme. Die Menschen, vor allem die Christen, sind in großer Angst und Sorge, was auf sie zukommt!

Umso mehr gilt unser ganzes Bemühen, dass die Kinder und Jugendlichen gerne in die Schule kommen, sie werden gefordert und müssen lernen und gleichzeitig wird auch der Sport in und außerhalb der Schulzeit sehr gefördert. Sie erleben eine positive Atmosphäre in der sie friedlich und respektvoll miteinander umgehen und Freude erfahren. Dies alles geschieht fundiert auf christlichen Werten, was bei all unserem Tun ausschlaggebend ist. Den Geist, die Freude, das Leben in der Schule nehmen die Schüler auch mit nach Hause, denn vielfach geht durch die Sorgen und Probleme die Atmosphäre in den Familien in eine andere Richtung. Unsere Schüler kommen aus rund 800 Familien, auch darin sehen wir eine große Aufgabe, die wir in keiner Weise übersehen dürfen.

Selber freue ich mich täglich, wenn ich die frohen Gesichter der kleinen und großen Schüler erlebe, mit ihnen schnell ein paar Worte tauschen kann, wenn es bei einer schnellen Begegnung auch oft nur um ein lächeln handelt. Auch trösten tut immer wieder einmal gut! Alle sollen sich hier wohl fühlen. Frohe Begegnungen sind für mich immer ein Geschenk und bereichern mich.

Für die vielen Menschen in den Kriegsgebieten, denen wir nicht direkt begegnen und helfen können, sind wir im Gebet und im Glauben zutiefst verbunden, dass eine baldige Erlösung gefunden wird und von ihrem Martyrium befreit werden.

Hier im Norden kommen die Raketen der Hisbollah auch täglich näher heran und wissen nicht, wann es uns trifft. Selber stehen wir den Entwicklungen auch hilflos gegenüber. Doch wir beten und hoffen, dass die Verantwortlichen eine gerecht Lösung finden. Das Gebet ist unsere große Aufgabe.

Verbunden in diesem täglichen Gebet grüße ich Sie aus Nazareth

Ihre dankbare

Sr. Maria Berchtold